

Jahresrückblick 2020: Bevölkerungsstatistik

Ende 2020 gab es 8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen

Zum 31.12.2020 waren in Niedersachsen 8 003 421 Einwohnerinnen und Einwohner bei den Meldebehörden mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldet. Dies entsprach im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme in Höhe von 9 813 Personen oder 0,1 % (vgl. Tab. T1). Damit fiel der Anstieg ähnlich wie im Vorjahr 2019 aus (+11 160), jedoch deutlich geringer als in den Jahren davor (2017: +17 090 Personen; 2018: +19 673 Personen), in denen Niedersachsen von der hohen Zahl der Zuzüge aus dem Ausland profitierte.

Ende 2020 betrug der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, 9,9 % und der Anteil der Frauen in Niedersachsen blieb mit 50,6 % konstant zum Vorjahr.

Im regionalen Vergleich zeichnete sich für 2020 erneut eine uneinheitliche Bevölkerungsentwicklung ab (vgl. Abb. A1). Die höchsten Zunahmen der Bevölkerungszahlen wurden für die Landkreise Cloppenburg (+1,1 %), Wittmund und Peine (jeweils +0,8 %) sowie für das Ammerland, Osterholz, Harburg, Vechta und das Emsland (jeweils +0,6 %) registriert. Dabei zählten Vechta, Cloppenburg, Harburg, das Ammerland und Peine auch letztes Jahr schon zu den Spitzenreitern.

Die größten relativen Rückgänge bei der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner verzeichneten die Stadt Göttingen (-1,7 %), die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven und der Landkreis Goslar (jeweils -1,2 %) sowie der Landkreis Göttingen (-0,7 %), die Stadt Hildesheim und die kreisfreie Stadt Osnabrück (jeweils -0,6 %). Auch letztes Jahr zählten die Stadt Göttingen sowie der Landkreis Göttingen zu den größten Verlierern.

Die Veränderungen in der Altersstruktur haben sich fortgesetzt

In der Altersstruktur haben sich die schon in den vergangenen Jahren festgestellten Veränderungen fortgesetzt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie der Bevölkerung im Erwerbsalter¹⁾ ist gesunken. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren ist hingegen gestiegen.

Fast ein Fünftel der Bevölkerung war unter 20 Jahre alt

Die Gesamtzahl der jungen Menschen unter 20 Jahren in Niedersachsen betrug am 31.12.2020 gut 1,5 Millionen.

Damit erreichte ihr Anteil an der Bevölkerung landesweit wie im Jahr zuvor 18,8 %. Deutlich höhere Anteile wiesen erneut vor allem Landkreise in den Statistischen Regionen Lüneburg und Weser-Ems auf.

Auf den ersten Plätzen lagen wieder die Landkreise Cloppenburg und Vechta mit einem Anteil von 22,7 % junger Menschen unter 20 Jahren bzw. 22,3 %, gefolgt von der kreisfreien Stadt Salzgitter mit 20,5 %.

Die Statistische Region Braunschweig verzeichnete die mit Abstand geringsten Anteile junger Menschen unter 20 Jahren, wie z. B. im Landkreis Goslar (15,4 %), in der Stadt Göttingen (16,3 %) sowie in der kreisfreien Stadt Braunschweig (16,5 %). Ausnahmen stellen hier die kreisfreie Stadt Salzgitter und der Landkreis Gifhorn mit jeweils 20,5 % bzw. 20,3 % dar. In der Region Weser-Ems war die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven erneut eine Ausnahme; hier lag der Anteil der unter 20-Jährigen wie im Jahr zuvor lediglich bei 16,5 %.

Bevölkerung im Erwerbsalter liegt bei knapp 60 % und sinkt stetig

Die Zahl der Personen im Erwerbsalter lag bei gut 4,7 Millionen. Damit befanden sich Ende 2020 insgesamt 58,9 % (2019: 59,1 %) der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen in der Altersgruppe 20 bis unter 65 Jahre und damit erneut geringfügig weniger als im Jahr 2018 (59,2 %). Hier zeichnet sich somit ein sinkender Trend ab.

Besonders in den Städten lag der Anteil der Personen im Erwerbsalter aufgrund der dort vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Regel deutlich höher als in ländlich geprägten Gebieten.

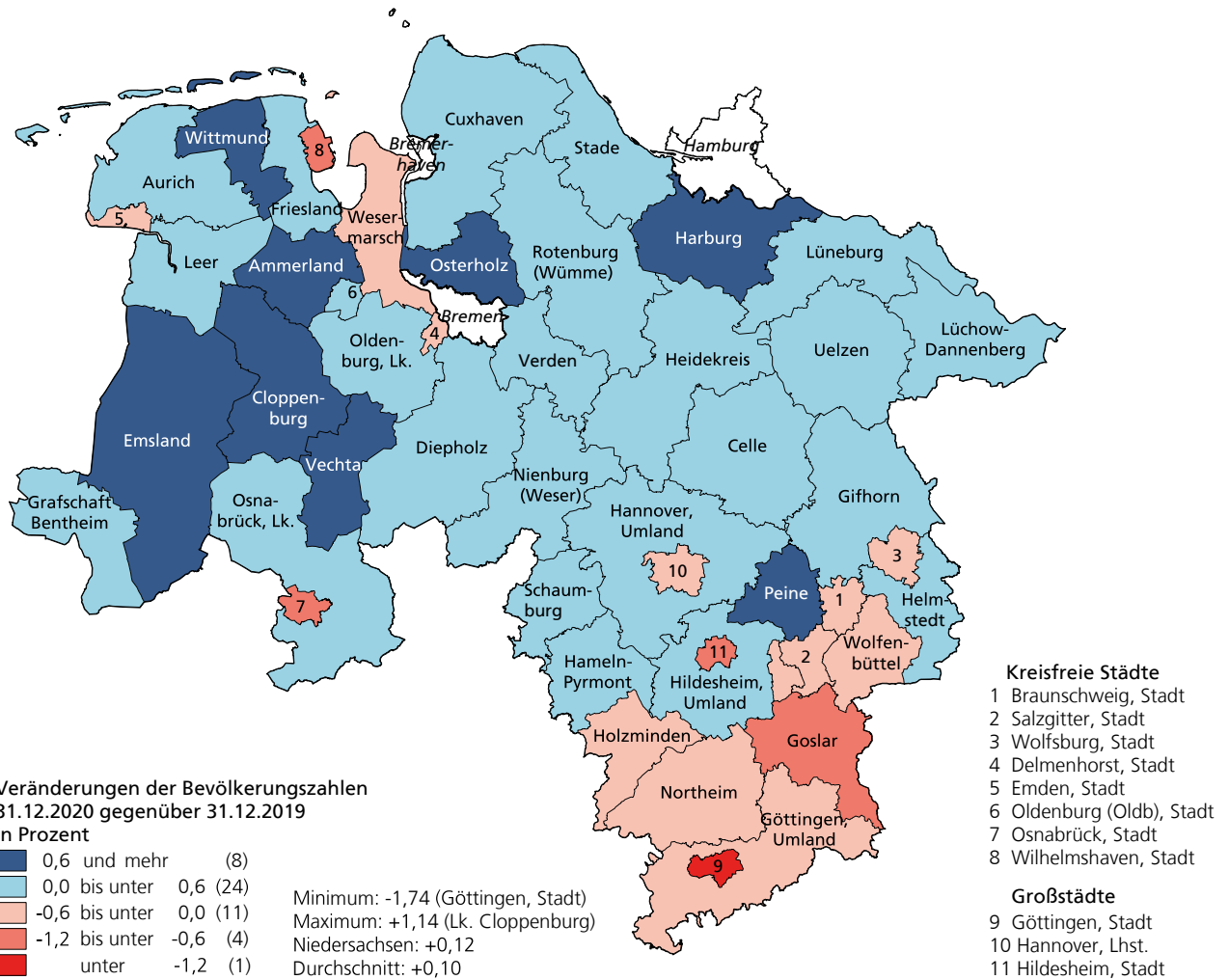
Dies war auch in den vergangenen Jahren so: Die höchsten Werte ergaben sich 2020 für die Städte Göttingen (64,4 %) und Hannover (63,4 %) sowie für die kreisfreien Städte Osnabrück (64,1 %), Oldenburg (Oldenburg) (63,2 %) und Braunschweig (62,3 %).

Der niedrigste Wert wurde 2020 für den Landkreis Lüchow-Dannenberg mit einem Anteil von 54,4 % ausgewiesen. Geringfügig höhere Werte fanden sich für die Landkreise Friesland (55,8 %), Cuxhaven (56,0 %), Holzminden (56,1 %), Hameln-Pyrmont (56,4 %) und die kreisfreie Stadt Salzgitter (56,5 %).

15,1 % jüngere Seniorinnen und Senioren

Die Gruppe der „jüngeren Seniorinnen und Senioren“ – dazu gehören alle Personen von 65 bis unter 80 Jahren – umfasste 2020 rund 1,2 Millionen Personen. Damit stell-

1) Als Erwerbsalter wird hier die Spanne von 20 bis unter 65 Jahren definiert.



te sie landesweit knapp 15,1 % der Bevölkerung (2019: 15,2 %).

Im Jahr 2020 erreichte der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 19,4 % den höchsten Anteil an jüngeren Seniorinnen und Senioren. Darauf folgten die Landkreise Goslar (18,3 %) und Friesland (18,0 %).

Dagegen wiesen die Landkreise Vechta und Cloppenburg (jeweils 11,5 %) sowie die kreisfreie Stadt Osnabrück (12,4 %), die Landeshauptstadt Hannover (12,5 %) und die Stadt Göttingen (12,8 %) die niedrigsten Anteile junger Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung Niedersachsens auf.

7,2 % ältere Seniorinnen und Senioren

2020 lebten mit insgesamt 580 216 Seniorinnen und Senioren mehr als eine halbe Million Personen in Niedersachsen, die das 80. Lebensjahr überschritten hatten. Die sogenannten „Hochbetagten“ stellten damit 7,2 % der Gesamtbevölkerung (2019: 6,9 % und 2018: 6,6 %). Damit war weniger als jeder 14. Mensch (13,9) in Niedersach-

sen 80 Jahre oder älter, während es 2019 noch gut jeder 14. (14,2) und 2018 sogar noch jeder 15. war (15,1). Absolut gesehen ist die Altersgruppe der Hochbetagten 2020 um 25 848 Personen gestiegen, es ist also eindeutig eine allmähliche Verschiebung der jüngeren Seniorinnen und Senioren zu den Hochbetagten erkennbar.

Der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung erreichte die höchsten Werte in den Landkreisen Goslar mit 9,5 %, in Holzminden mit 9,3 % und in Lüchow-Dannenberg mit 9,1 %. Die niedrigsten Anteile der älteren Seniorinnen und Senioren wiesen die Landkreise Vechta und Cloppenburg mit jeweils 5,2 % aus.

Durch den sogenannten Altenquotienten lässt sich ermitteln, für wie viele Rentnerinnen und Rentner Personen im Erwerbsalter im weitesten Sinne sorgen müssen²⁾. 2020 entfielen in Niedersachsen auf 100 Personen im Erwerbsalter 38 Personen (37,9) im Alter ab 65 Jahren, während der Indikator in den Vorjahren noch bei 37,5 bzw. im Jahr 2018 sogar noch bei 37,0 lag.

²⁾ Dazu zählen nicht nur die Beiträge für die Renten- und Krankenversicherungen, sondern auch die medizinische Versorgung, Pflegeleistungen oder unterstützende Dienstleistungen im Haushalt.

T1 | Bevölkerung Niedersachsens am 31.12.2020

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 31.12.2020	Davon				Anteil der Ausländer- innen und Ausländer an der Bevölke- rung	Bevölke- rungs- dichte ¹⁾	Veränderung der Ein- wohnerzahl 31.12.2020 gegenüber 31.12.2019		
			unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			Anzahl	Anzahl	%
			%								
101	Braunschweig, Stadt	248 561	16,5	62,3	13,9	7,3	11,2	1 289,9	-845	-0,3	
102	Salzgitter, Stadt	103 866	20,5	56,5	15,4	7,6	19,2	462,7	-425	-0,4	
103	Wolfsburg, Stadt	123 840	18,8	58,8	14,4	8,0	15,8	605,2	-531	-0,4	
151	Gifhorn	177 227	20,3	59,1	14,3	6,3	7,0	113,1	+704	+0,4	
153	Goslar	134 688	15,4	56,8	18,3	9,5	9,7	139,3	-1 604	-1,2	
154	Helmstedt	91 518	18,0	58,3	15,9	7,8	7,0	135,4	+221	+0,2	
155	Northheim	131 772	17,0	57,1	17,1	8,8	6,5	103,9	-513	-0,4	
157	Peine	135 844	19,9	58,5	14,5	7,1	8,2	253,2	+1 043	+0,8	
158	Wolfenbüttel	119 361	17,7	58,2	16,3	7,8	6,2	164,8	-261	-0,2	
159	Göttingen	323 900	17,3	59,5	15,6	7,6	8,9	184,5	-2 141	-0,7	
159016	dar.: Göttingen, Stadt	116 845	16,3	64,4	12,8	6,5	14,6	998,5	-2 066	-1,7	
1	Braunschweig	1 590 577	17,9	59,0	15,4	7,7	9,7	196,0	-4 352	-0,3	
241	Region Hannover	1 155 330	18,6	60,0	14,1	7,3	14,3	502,9	-1 785	-0,2	
241001	dar.: Hannover, Lhst.	534 049	17,6	63,4	12,5	6,5	18,3	2 614,1	-2 876	-0,5	
251	Diepholz	218 072	18,8	58,5	15,3	7,4	8,7	109,5	+983	+0,5	
252	Hamelnd-Pyrmont	148 580	18,0	56,4	16,7	8,9	11,0	186,3	31	-0,0	
254	Hildesheim	275 464	17,8	58,6	15,7	8,0	8,6	228,0	-353	-0,1	
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	101 055	17,5	59,9	14,8	7,8	13,6	1 095,0	-638	-0,6	
255	Holzminden	70 207	17,1	56,1	17,5	9,3	7,5	101,1	-251	-0,4	
256	Nienburg (Weser)	121 645	19,1	58,2	15,1	7,5	8,5	86,8	+255	+0,2	
257	Schaumburg	158 406	17,7	57,4	16,3	8,5	8,9	234,4	+586	+0,4	
2	Hannover	2 147 704	18,4	59,0	15,0	7,7	11,8	236,9	-534	0,0	
351	Celle	179 386	19,3	56,9	16,2	7,6	7,9	115,7	+375	+0,2	
352	Cuxhaven	198 826	18,2	56,0	17,8	8,0	6,4	96,6	+788	+0,4	
353	Harburg	256 016	19,3	58,2	15,3	7,2	8,1	205,1	+1 585	+0,6	
354	Lüchow-Dannenberg	48 503	17,2	54,4	19,4	9,1	5,9	39,5	+91	+0,2	
355	Lüneburg	184 235	19,2	60,2	14,2	6,4	6,9	138,8	+96	+0,1	
356	Osterholz	114 640	18,9	57,4	16,5	7,3	5,8	175,6	+712	+0,6	
357	Rotenburg (Wümme)	164 486	19,2	59,0	15,0	6,8	6,8	79,3	+704	+0,4	
358	Heidekreis	140 885	19,0	58,3	15,2	7,5	9,1	74,9	+212	+0,2	
359	Stade	205 357	19,8	58,4	15,1	6,7	9,0	162,0	+845	+0,4	
360	Uelzen	92 566	17,2	57,0	16,9	8,8	6,2	63,3	+177	+0,2	
361	Verden	137 574	19,7	57,5	15,9	7,0	7,8	174,3	+441	+0,3	
3	Lüneburg	1 722 474	19,0	57,9	15,8	7,3	7,5	110,8	+6 026	+0,4	
401	Delmenhorst, Stadt	77 503	19,9	57,9	15,3	6,9	16,6	1 241,0	-56	-0,1	
402	Emden, Stadt	49 874	18,7	59,6	15,0	6,7	10,9	444,0	-39	-0,1	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	169 605	17,4	63,2	13,3	6,0	10,8	1 645,2	+528	+0,3	
404	Osnabrück, Stadt	164 223	17,1	64,1	12,4	6,4	13,7	1 370,8	-1 028	-0,6	
405	Wilhelmshaven, Stadt	75 189	16,5	57,2	17,3	8,9	10,0	702,3	-900	-1,2	
451	Ammerland	125 643	19,3	57,1	16,2	7,4	6,4	172,0	+784	+0,6	
452	Aurich	190 178	18,5	57,9	17,0	6,7	5,6	147,7	+484	+0,3	
453	Cloppenburg	172 632	22,7	60,6	11,5	5,2	11,8	121,5	+1 950	+1,1	
454	Emsland	328 930	20,4	60,1	13,7	5,8	11,5	114,1	+1 976	+0,6	
455	Friesland	98 971	17,7	55,8	18,0	8,5	4,3	162,4	+267	+0,3	
456	Grafschaft Bentheim	137 891	20,2	58,7	14,5	6,6	15,1	140,4	+729	+0,5	
457	Leer	171 483	19,4	58,8	15,3	6,4	8,6	157,9	+727	+0,4	
458	Oldenburg	131 467	19,2	59,0	14,9	6,9	8,8	123,5	+577	+0,4	
459	Osnabrück	359 471	20,1	58,7	14,2	7,1	8,8	169,4	+1 391	+0,4	
460	Vechta	143 698	22,3	61,1	11,5	5,2	13,3	176,5	+884	+0,6	
461	Wesermarsch	88 524	18,2	57,8	16,4	7,6	8,1	107,3	-59	-0,1	
462	Wittmund	57 384	18,2	56,8	17,6	7,5	4,8	87,4	+458	+0,8	
4	Weser-Ems	2 542 666	19,5	59,4	14,5	6,6	10,1	169,7	+8 673	+0,3	
	Niedersachsen	8 003 421	18,8	58,9	15,1	7,2	9,9	167,8	+9 813	+0,1	

1) Einwohnerinnen und Einwohner je qkm.

Quelle: Bevölkerungsforschung 2019 und 2020

Der Altenquotient steigt, wenn die Zahlen der Seniorinnen und Senioren zunehmen, während die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter sinkt. Nicht nur für Niedersachsen, sondern auch für Deutschland insgesamt lässt sich seit den 1990er Jahren ein stetig steigender Trend für den Altenquotient beobachten. Dies bedeutet, dass zukünftig immer weniger Personen im erwerbsfähigen Alter für mehr Rentenbezieherinnen und Rentenbezieher sorgen müssen.

Der sogenannte Jugendquotient, das ist die Zahl der Personen unter 20 Jahren je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, lag 2020 bei 32 Personen (31,88) und stieg damit leicht im Vergleich zum Vorjahr (2019: 31,85).

Mit dem Jugendquotienten wird das Verhältnis der jungen Generation (unter 20-Jährige) zu der Generation im Erwerbsalter abgebildet. Ein Jugendquotient von unter 44 besagt, dass die nachkommenden Altersjahrgänge schwächer besetzt sind als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsalter. Sofern der fehlende Nachwuchs nicht durch Zuwanderung kompensiert wird, führt dies zu einem zukünftig sinkenden Arbeitskräftepotenzial und in der Folge zu einem steigenden Altenquotienten.³⁾

Bevölkerungsdichte lag bei 168 Personen/km²

Durchschnittlich wohnten Ende 2020 in Niedersachsen gut 168 (167,8) Einwohnerinnen und Einwohner auf einem Quadratkilometer. Diese sogenannte Bevölkerungsdichte ist in der Regel besonders hoch in Städten, wobei sie in Städten mit hohen Bevölkerungszahlen und engen Stadtgrenzen zwangsläufig höher liegen muss als in denjenigen mit geringeren Bevölkerungszahlen oder einer relativ größeren Fläche.

In Niedersachsen erreichte die Landeshauptstadt Hannover mit einer Bevölkerung von 534 049 Personen Ende 2020 eine Bevölkerungsdichte von 2 614 Personen/km². Für die – gemessen an der Bevölkerungszahl – relativ kleineren kreisfreien Städte Braunschweig, Delmenhorst, Oldenburg (Oldenburg) und Osnabrück ergaben sich für 2020 Bevölkerungsdichten von mehr als 1 000 Personen/km². Ansonsten wiesen noch die Städte Hildesheim und Göttingen eine Bevölkerungsdichte von mehr als bzw. knapp 1 000 Personen/km² auf. Die Bevölkerungsdichte der anderen vier kreisfreien Städte lag bei gut 700 Personen/km² (Wilhelmshaven) bzw. in absteigender Reihenfolge in Wolfsburg, Salzgitter und Emden auch darunter (vgl. Tab. T1).

Wie zu erwarten war die Bevölkerungsdichte in den Landkreisen deutlich niedriger als in den kreisfreien bzw. großen Städten, wie zum Beispiel in den Landkreisen Göttingen, Osnabrück oder Oldenburg mit jeweils 186, 170 und 124 Personen/km². Ausnahmen bildeten die Region Hannover (503 Personen/km²) sowie der Landkreis Hildesheim (228

aufgrund der dortigen Großstädte. Ansonsten erreichten nur noch die Landkreise Peine (253), Schaumburg (234) und Harburg (205) Werte über 200 Personen/km².

Die geringste Bevölkerungsdichte wies der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 40 Personen/km² auf. Unter 100 Personen/km² befanden sich aber auch die Landkreise Uelzen (63), der Heidekreis (75), Rotenburg an der Wümme (79), Nienburg und Wittmund (jeweils 87) sowie Cuxhaven (97).

Gut jede 10. Person hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit

In Niedersachsen lebten 2020 laut Bevölkerungsfortschreibung 792 725 Ausländerinnen und Ausländer. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 9,9 %⁴⁾ (vgl. Tab. T1) und lag damit gut 0,2 Prozentpunkte höher als 2019 (9,7 %).

Regional fielen die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung – ebenso wie in den Vorjahren – sehr unterschiedlich aus (vgl. Tab. T1). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass in den industriellen Ballungsgebieten noch viele der in den 1950er und 1960er Jahren angeworbenen „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter“ und deren Nachkommen leben.

Hinzu kamen vor allem ab Mitte 2014 bis Mitte 2016 eine hohe Zahl an Schutzsuchenden, die nach ihrer Registrierung gemessen an der Bevölkerung relativ gleichmäßig den kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zugewiesen wurden.

In grenznahen Gebieten leben zudem tendenziell mehr Personen mit der Staatsangehörigkeit des Nachbarlandes. Weiterhin ziehen Ausländerinnen und Ausländer eher in die Städte. Die Gründe dürften darin zu sehen sein, dass sie dort unter anderem bessere Unterstützungsangebote bei der Integration sowie berufliche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vermuten oder ein Studium beginnen möchten. In der Folge ergeben sich daher auch für diese Gebiete relativ hohe Anteile der ausländischen Bevölkerung.

Die kreisfreie Stadt Salzgitter wies Ende 2020 mit 19,2 % den höchsten Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf. Es folgten die Landeshauptstadt Hannover (18,3 %), die kreisfreien Städte Delmenhorst (16,6 %) und Wolfsburg (15,8 %), die Region Hannover (14,3 %) sowie die kreisfreie Stadt Osnabrück (13,7 %) und der Landkreis Vechta (13,3 %).

In den Universitätsstädten Göttingen und Hildesheim zählten 14,6 % bzw. 13,6 % der Bevölkerung zu den Ausländerinnen und Ausländern.

3) Da für die Jugend 20 Jahrgänge berücksichtigt werden, für die Erwerbsgeneration hingegen 45 Jahrgänge, bedeutet ein Jugendquotient von etwa 44, dass die Jahrgänge relativ gleich stark bevölkert sind (20/45*100). Vgl. Hochstetter, B., Jugend- und Altenquotient zur Beschreibung der demografischen Entwicklung in Baden-Württemberg, in: Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, Heft 5/2015, S.2.

4) Aufgrund von Rundung des Anteils ausländischer Bevölkerung ergibt sich nicht dieselbe absolute Zahl.

T2 | Natürliche Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen 2020

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Lebendgeborene 2020			Gestorbene 2020			Geburtenüberschuss oder -defizit 2020		Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen
		insgesamt	Anteil nicht deutsch	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	insgesamt	Anteil nicht deutsch	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	insgesamt	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	2019/ 2020
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
101	Braunschweig, Stadt	2 275	10,5	91,4	2 893	3,6	116,2	-618	-24,8	-6,4
102	Salzgitter, Stadt	1 137	27,0	109,2	1 467	4,5	141,0	-330	-31,7	+0,9
103	Wolfsburg, Stadt	1 269	13,9	102,3	1 545	6,0	124,5	-276	-22,2	-2,2
151	Gifhorn	1 746	7,8	98,7	1 849	2,4	104,5	-103	-5,8	-2,1
153	Goslar	922	12,6	68,0	2 223	1,9	164,1	-1 301	-96,0	-0,8
154	Helmstedt	856	8,2	93,6	1 277	2,1	139,7	-421	-46,1	+5,8
155	Northeim	1 062	9,7	80,4	1 924	1,4	145,7	-862	-65,3	+3,0
157	Peine	1 350	7,7	99,8	1 668	2,5	123,3	-318	-23,5	+8,3
158	Wolfenbüttel	1 028	9,2	86,0	1 541	1,4	129,0	-513	-42,9	+3,5
159	Göttingen	2 783	11,2	85,6	3 970	2,5	122,2	-1 187	-36,5	+5,6
159016	dar.: Göttingen, Stadt	1 157	15,8	98,2	1 110	3,9	94,2	+47	+4,0	+3,7
1	Braunschweig	14 428	12,1	90,6	20 357	2,8	127,8	-5 929	-37,2	+1,0
241	Region Hannover	11 500	15,3	99,5	13 241	5,3	114,5	-1 741	-15,1	+5,5
241001	dar.: Hannover, Lhst.	5 748	17,7	107,3	5 675	8,1	106,0	+73	+1,4	+6,0
251	Diepholz	1 933	11,8	88,8	2 689	1,9	123,6	-756	-34,7	-0,8
252	Hamelnd-Pyrmont	1 282	15,8	86,3	2 143	3,5	144,2	-861	-58,0	-0,4
254	Hildesheim	2 317	11,6	84,1	3 694	2,7	134,0	-1 377	-50,0	-0,9
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	893	20,2	88,1	1 212	4,9	119,6	-319	-31,5	-10,0
255	Holzwinden	597	9,2	84,9	1 100	1,5	156,4	-503	-71,5	+19,9
256	Nienburg (Weser)	1 110	10,7	91,3	1 649	1,5	135,7	-539	-44,4	+4,2
257	Schaumburg	1 272	10,1	80,4	2 111	2,9	133,5	-839	-53,1	+1,5
2	Hannover	20 011	13,8	93,2	26 627	3,9	124,0	-6 616	-30,8	+3,7
351	Celle	1 586	10,7	88,5	2 347	2,6	131,0	-761	-42,5	-3,5
352	Cuxhaven	1 695	6,5	85,4	2 781	1,8	140,1	-1 086	-54,7	+11,4
353	Harburg	2 199	8,9	86,2	2 809	2,3	110,1	-610	-23,9	-3,5
354	Lüchow-Dannenberg	335	10,4	69,1	751	0,8	155,0	-416	-85,8	-6,4
355	Lüneburg	1 656	8,3	89,9	1 956	1,4	106,2	-300	-16,3	+0,0
356	Osterholz	938	6,5	82,1	1 397	1,3	122,2	-459	-40,2	-5,3
357	Rotenburg (Wümme)	1 486	7,9	90,5	1 879	1,5	114,5	-393	-23,9	+0,7
358	Heidekreis	1 300	13,8	92,3	1 789	2,4	127,1	-489	-34,7	+1,1
359	Stade	2 014	11,7	98,3	2 415	2,0	117,8	-401	-19,6	+4,1
360	Uelzen	717	9,2	77,5	1 330	1,4	143,8	-613	-66,3	-1,5
361	Verden	1 271	8,5	92,5	1 619	2,0	117,9	-348	-25,3	+0,2
3	Lüneburg	15 197	9,3	88,4	21 073	1,9	122,6	-5 876	-34,2	+0,4
401	Delmenhorst, Stadt	738	24,3	95,2	881	5,6	113,6	-143	-18,4	-13,1
402	Emden, Stadt	435	17,2	87,2	613	2,6	122,9	-178	-35,7	-7,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	1 656	15,5	97,8	1 666	3,3	98,4	-10	-0,6	+4,3
404	Osnabrück, Stadt	1 524	15,9	92,5	1 670	4,7	101,4	-146	-8,9	-6,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	683	22,0	90,3	1 165	2,1	154,0	-482	-63,7	+1,6
451	Ammerland	1 088	7,4	86,9	1 434	1,1	114,5	-346	-27,6	-6,7
452	Aurich	1 593	7,7	83,9	2 420	1,0	127,4	-827	-43,5	-3,8
453	Cloppenburg	2 036	13,9	118,6	1 739	2,9	101,3	+297	+17,3	+2,7
454	Emsland	3 336	13,0	101,7	3 424	3,4	104,4	-88	-2,7	+2,1
455	Friesland	812	5,8	82,2	1 309	1,8	132,4	-497	-50,3	+1,0
456	Grafschaft Bentheim	1 333	13,1	96,9	1 496	4,9	108,8	-163	-11,9	+1,4
457	Leer	1 640	12,7	95,8	2 006	2,1	117,2	-366	-21,4	+3,3
458	Oldenburg	1 150	10,4	87,7	1 564	1,4	119,2	-414	-31,6	-1,9
459	Osnabrück	3 522	10,8	98,2	4 147	2,8	115,6	-625	-17,4	-1,7
460	Vechta	1 668	17,3	116,4	1 367	4,3	95,4	+301	+21,0	+0,1
461	Wesermarsch	775	10,7	87,5	1 226	2,6	138,4	-451	-50,9	+4,6
462	Wittmund	494	7,9	86,4	796	0,9	139,3	-302	-52,8	+13,3
4	Weser-Ems	24 483	12,9	96,5	28 923	2,8	113,9	-4 440	-17,5	-0,4
	Niedersachsen	74 119	12,1	92,7	96 980	2,9	121,2	-22 861	-28,6	+1,1

In der Grafschaft Bentheim, einem eher ländlich geprägten Landkreis, betrug der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung aufgrund der gemeinsamen Grenze mit den Niederlanden 15,1 %. Alle Anteile der zuvor genannten Landkreise und (kreisfreien) Städte sind gegenüber dem Jahr 2019 leicht gestiegen.

Besonders niedrige Anteile nichtdeutscher Einwohnerinnen und Einwohner waren 2020 in den ländlichen Landkreisen Friesland (4,3 %), Wittmund (4,8 %), Aurich (5,6 %), Osterholz (5,8 %) und Lüchow-Dannenberg (5,9 %) sowie Wolfenbüttel und Uelzen (jeweils 6,2 %) zu konstatieren. Auch hier sind alle Anteile minimal gestiegen.

Zahl der Lebendgeborenen gestiegen

In Niedersachsen erblickten 2020 insgesamt 74 119 Kinder das Licht der Welt. Die Zahl der Lebendgeborenen stieg damit im Vergleich zu 2019 um 833 Kinder oder 1,1 %. (vgl. Tab. T2). Damit nähert sich die Geburtenzahl annähernd dem Niveau von 2016 mit 75 215 Geburten (vgl. Abb. A2).

65 115 Lebendgeborene hatten bei Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Tab. T2). 9 004 neue Erdenbürgerinnen und Erdenbürger hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an den Lebendgeborenen betrug damit 12,1 % (2019: 11,7 %).

Wie bereits erwähnt, hat sich die Zahl der Geburten recht positiv entwickelt. Besonders stark entwickelten sich gegenüber 2019 die Zahlen der Lebendgeborenen in den Landkreisen Holzminden (+19,9 %), Wittmund (+13,3 %), Cuxhaven (+11,4 %) und in Peine (+8,3 %).

Dagegen wurden erheblich weniger Kinder als im Vorjahr z. B. in den kreisfreien Städten Delmenhorst (-13,1 %) und Emden (-7,1 %) und der Stadt Hildesheim (-10,0 %) geboren und außerdem auch in den Landkreisen Ammerland (-6,7 %) und Lüchow-Dannenberg (-6,4 %) sowie in der kreisfreien Stadt Braunschweig (-6,4 %).

Insgesamt entfielen im Jahr 2020 in Niedersachsen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung knapp 93 (92,7) Lebendgeborene, womit die Zahl der Lebendgeborenen gegenüber 2019 um insgesamt genau einen Lebendgeborenen pro 10 000 gestiegen ist (91,7).

Regional deutlich über dem Durchschnitt liegende Geburtenziffern⁵⁾ erreichten in der Statistischen Region Braunschweig die kreisfreien Städte Salzgitter (109) und Wolfsburg (102), während der Durchschnitt bei 91 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag. In der Region Weser-Ems erreichten Cloppenburg (119) und Vechta (116) bemerkenswerte Abweichungen

5) Präzise: die sogenannte „Rohe Geburtenziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Geburtenziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

zum niedersächsischen Durchschnitt von 93, aber auch das Emsland mit 102 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung.

Niedrige Zahlen waren wie bereits im Vorjahr überwiegend im Süden Niedersachsens zu beobachten (vgl. Abb. A1). Die Landeshauptstadt Hannover erreichte 107 Lebendgeborene auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung und die Region Hannover und der Landkreis Peine jeweils 100.

Besonders geringe Geburtenziffern ergaben sich für Landkreise mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil Frauen im gebärfähigen Alter⁶⁾: Dazu zählten die Landkreise Goslar (68), Lüchow-Dannenberg (69), Uelzen (78) sowie Nörten-Hardenberg und Schaumburg mit jeweils 80 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung.

Zahl der Gestorbenen bleibt auf Höchstniveau

Im Jahr 2020 hatte Niedersachsen 96 980 Sterbefälle zu verzeichnen, wobei damit nach 2019 (94 256 Sterbefälle) die dritthöchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg registriert wurde. Das sind +2,9 % Gestorbene gegenüber dem Vorjahr 2019. Allerdings war 2019 mit einem leichten Rückgang (-2,0 %) bei den Sterbefällen auch ein Ausnahmejahr. Verglichen mit dem Jahr 2018, in dem – ohne Corona-Pandemie – 96 165 Menschen in Niedersachsen starben, stieg die Zahl der Gestorbenen 2020 gerade einmal um 0,8 %. Damit hat sich der seit 2006 fortdauernde Anstieg – mit Unterbrechungen in den Jahren 2011, 2014, 2016 und 2019 – im Jahr 2020 weiter fortgesetzt (vgl. Abb. A2).

Dieser Anstieg von 2,9 % gegenüber 2019 bzw. 0,8 % gegenüber 2018 könnte auf eine Corona-Übersterblichkeit in Niedersachsen hindeuten, ist aufgrund anderer Ursachen jedoch nicht eindeutig: 2020 war ein Schaltjahr, weswegen ein durchschnittlicher Anstieg um 0,3 % normal und zu erwarten war; zudem wäre aufgrund des bisherigen Trends zu einer steigenden Lebenserwartung und den bisher absehbaren Verschiebungen in der Altersstruktur ein Anstieg der Sterbefälle um etwa 1 bis 2 % zu erwarten gewesen.⁷⁾

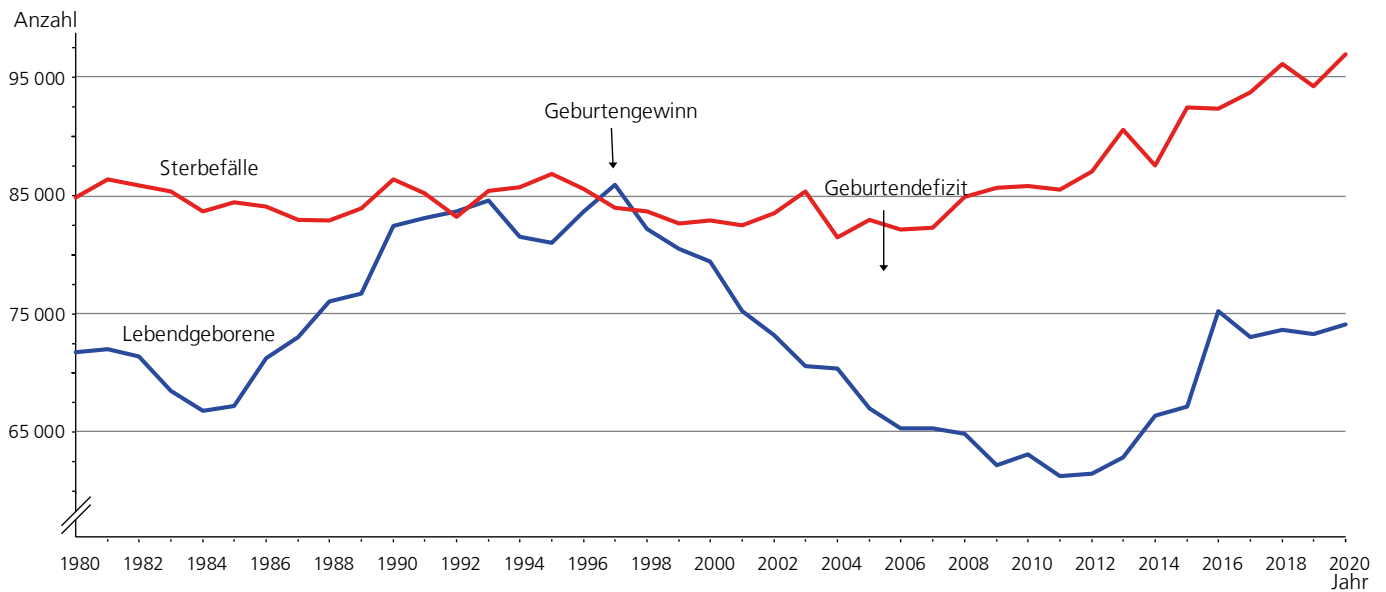
2 801 der 2020 in Niedersachsen Verstorbenen besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an allen Verstorbenen betrug – bedingt durch die erheblich jüngere Altersstruktur der nichtdeutschen Bevölkerung – lediglich 2,9 % (vgl. Tab. T2). Dies entspricht einer minimalen Steigerung von 0,2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr (2,7 %).

2020 sind, bezogen auf die Bevölkerungszahl Niedersachsens, 121 Personen (121,2) je 10 000 der durchschnittlichen

6) „Statistisch gesehen liegt das gebärfähige Alter einer Frau zwischen 15 und 49 Jahren. Das ist aktuell internationaler Standard. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass ein Teil der Frauen aus gesundheitlichen Gründen keine Kinder bekommen kann. Auch Frauen unter 15 und über 49 Jahren, die Kinder bekommen, werden nicht einbezogen. Allerdings gehen die Geburten dieser Frauen in die Gesamtzahl der Geburten ein.“ Geburten in Deutschland. Ausgabe 2012. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden 2012, S. 8.

7) Vgl. hierzu auch: Thomsen, M., Bevölkerung, in: Niedersachsen-Monitor 2021, S. 11-15. Und: Thomsen, M., Covid-19: Übersterblichkeit in Niedersachsen?, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 5 (2020), S. 196-201.

A2 | Lebendgeborene und Sterbefälle in Niedersachsen 1980 bis 2020



chen Bevölkerung gestorben (vgl. Tab. T2). Dies waren gut drei mehr als im Jahr 2019 (118) und nicht ganz einer mehr als im Jahr 2018 (120,5).

Besonders hohe Sterbeziffern⁸⁾ sind in Landkreisen mit einer älteren Altersstruktur zu erwarten. Das zeigt sich bei der Betrachtung der Anteile der über 65-Jährigen an der Bevölkerung (vgl. Tab. T1), so fanden sich diese u. a. auch bei den Spitzenreitern: Pro 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung starben im Landkreis Goslar 2020 insgesamt 164 Personen, in Holzminden 156, in Lüchow-Dannenberg 155 und in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven 154 Personen.

Die niedrigsten Sterbeziffern ergaben sich für die Stadt Göttingen (94) sowie den Landkreis Vechta (95) und die kreisfreie Stadt Oldenburg (Oldenburg) (98), die beide eine sehr junge Altersstruktur aufwiesen (vgl. Tab. T1).

Geburtendefizit gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Lebendgeborenen zwar um 833 an, jedoch stieg ebenso die Zahl der Gestorbenen. In der Summe ergab sich daraus für 2020 mit -22 861 ein höheres Geburtendefizit als 2019 mit -20 970 Personen. Gegenüber dem Jahr 2018, in dem ähnlich viele Menschen verstarben, ergab sich ein nur unwesentlich höheres Geburtendefizit (2018: -22 513 Personen). Es lag damit auch weitestgehend niedriger als in den Jahren 2009 bis 2015, wie die Annäherung der beiden Kurven der Lebendgeborenen und Sterbefälle erkennen lässt (vgl. Abb. A2). Der Saldo aus Geburten und Gestorbenen be-

zogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag 2020 bei -29, während er 2019 bei -26 und 2018 bei -28 lag.

Die seit Beginn der 1970er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle hat sich damit weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist auf das seit fast 40 Jahren vorherrschende niedrige Geburtenniveau und die deutlich niedrigere Besetzung der nachwachsenden Altersjahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen.⁹⁾ Diese Tatsache sowie auch die Ausführungen zum Jugendquotienten im Text weiter oben belegen, wie sehr Niedersachsen in Zukunft auf Zuwanderung angewiesen ist, allein schon um eine Rente für die jetzigen Generationen im Erwerbsalter zu gewährleisten.

Regionale Unterschiede des Geburtendefizits

Das höchste Geburtendefizit auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung wurde für den Landkreis Goslar mit einem Minus von 96 Personen festgestellt. Die Landkreise Lüchow-Dannenberg (-86) und Holzminden (-72) lagen als nächstes darunter. Aber auch in den Landkreisen Uelzen (-66) und Northeim (-65) sowie der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (-64) ergaben sich hohe Geburtendefizite auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Dieses Ranking ist kongruent mit den Spitzenergebnissen der im Jahr 2020 in Niedersachsen Gestorbenen (vgl. Tab. T2) und insofern nicht überraschend, da es sich um die strukturell älteren Landkreise bzw. kreisfreien Städte handelt (vgl. Tab. T1).

8) Genauer: die sogenannte „Rohe Sterbeziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Gestorbenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Sterbeziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

9) Vgl. Thomsen, M., Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2015, S. 548ff.

Demgegenüber standen die absoluten Ausnahmelandkreise Vechta und Cloppenburg, die, wie in den Vorjahren auch, 2020 verhältnismäßig hohe Geburtenüberschüsse erzielen konnten. Für den Landkreis Vechta ergab sich ein Überschuss in Höhe von insgesamt +301 Personen, der damit im Vergleich zu 2019 – mit einem Saldo von 477 Personen – stark gesunken ist (350 Personen 2018). Für den Landkreis Cloppenburg lässt sich ein Geburtenüberschuss von 297 Personen im Jahr 2020 gegenüber 398 Personen 2019 (bzw. 307 Personen 2018) festhalten.

Umgerechnet auf 10 000 Personen der durchschnittlichen Bevölkerung wurden 2020 in Vechta 21 und in Cloppenburg gut 17 Babys geboren. Lediglich die Landeshauptstadt Hannover und die Stadt Göttingen konnten ebenfalls einen Geburtenüberschuss verzeichnen. In Hannover kamen demnach 1,4 Babys pro 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung auf die Welt, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Göttingen hingegen verzeichnete 2019 noch einen negativen Saldo aus Geburten und Sterbefällen und hat mit 4,0 Babys pro 10 000 im Jahr 2020 eindeutig dazugewonnen. Für alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte in Niedersachsen ergaben sich Geburtendefizite.

Zahl der Eheschließungen erneut gesunken

Im Jahr 2020 wurden in Niedersachsen 38 791 Ehen und somit -8,6 % weniger als im Vorjahr geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen ist somit stark rückläufig, (vgl. Abb. A3). Während im Jahr 2018 noch 45 990 Paare eine Ehe eingingen, sank diese Zahl über 42 418 (2019) bis hin zu 38 791 Eheschließungen im Jahr 2020. Ob es sich um die Fortsetzung eines Trends oder aber einen negativen Effekt der Corona-Pandemie handelt, ist vorläufig nicht eindeutig zu sagen. Zumindest haben 2020 viele Paare aufgrund der starken Gästeregularien vorerst auf eine Hochzeit verzichtet.

Abnahme der Scheidungsraten setzt sich fort

Für 2020 wurden 14 908 Ehescheidungen und damit so wenig wie zuletzt 1993 registriert. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ehescheidungen somit um 2,4 % bzw. 367 gesunken (2019: 15 275), (vgl. Abb. A3). Seit 2003 entwickelt sich die Zahl der Ehescheidungen in Niedersachsen insgesamt zurück. Während 2003 noch 21 921 Ehen standesamtlich für nicht mehr rechtskräftig erklärt wurden, waren es 2018 nur noch 15 186. Trotz gelegentlich minimaler Aufwärtsschwankungen bleibt der negative Abwärtstrend summa summarum bestehen.

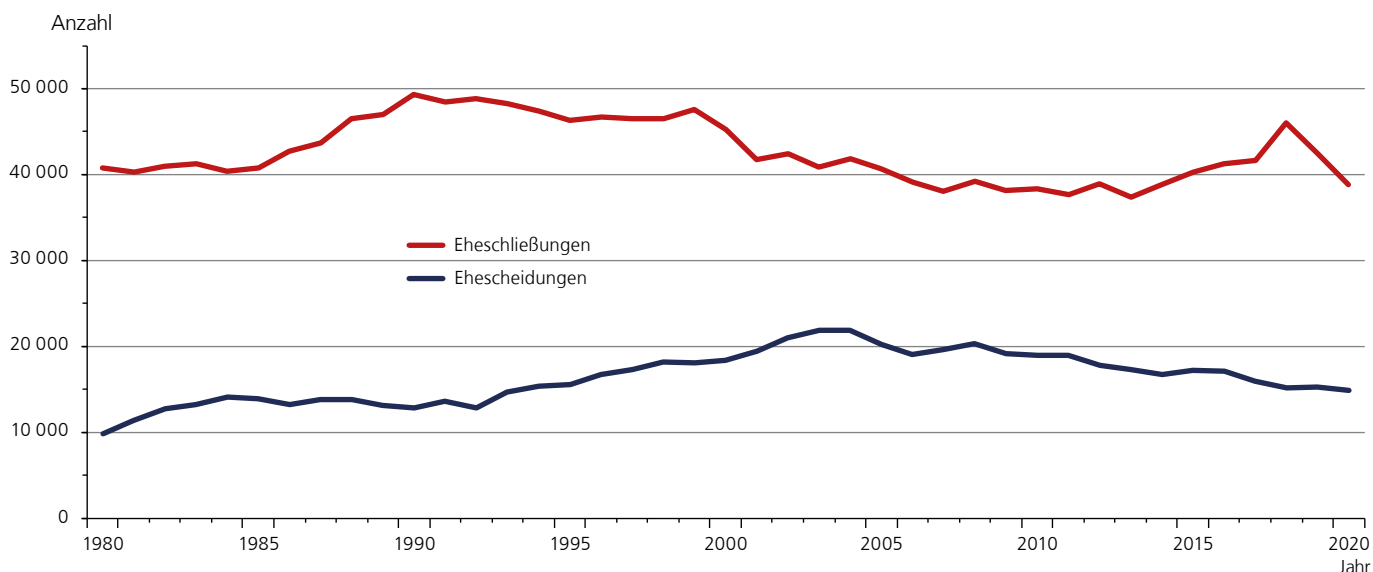
Erneut starker Rückgang des Wanderungssaldos über die Grenzen Deutschlands

Die räumliche Bevölkerungsbewegung unterliegt temporären Schwankungen, die stark durch die wirtschaftliche Situation (Konjunktur/Rezession) innerhalb und außerhalb Deutschlands determiniert wird. Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge ist außerdem von politischen Entscheidungen innerhalb und außerhalb Deutschlands abhängig. Auch die politischen Entscheidungen auf (inter-)nationaler Ebene infolge der Covid-19-Pandemie beeinflussen neuerdings die Wanderungsentwicklungen.

Bereits in die Ferne gerückt scheint der ab 2014 deutliche Anstieg zugezogener Schutzsuchender, der durch die Zunahme von (Bürger-)Kriegen in anderen Staaten ausgelöst wurde und 2015 seinen Höhepunkt erreichte. Seither sank sowohl die Zahl der Zu- als auch Fortzüge über die Grenzen Deutschlands nach Niedersachsen, pendelte sich zeitweilig zwischen 2017 und 2019 auf einem annähernd stabilen Niveau ein und ist nun 2020 abermals stark gesunken, (vgl. Abb. A4).

Im Jahr 2020 registrierte Niedersachsen 113 276 Zuzüge (2019: 151 149) über die Bundesgrenze, denen 86 147

A3 | Eheschließungen und Ehescheidungen in Niedersachsen 1980 bis 2020



Fortzüge (2019: 112 933) gegenüberstanden. Der sich daraus ergebende positive Wanderungssaldo nach Niedersachsen über die Grenzen Deutschlands in Höhe von 27 149 sank damit gegenüber dem Vorjahressaldo um 11 067 Personen bzw. 29 %. Damit ist der Wanderungssaldo seit 2018 stark rückläufig.

Der starke Wanderungsrückgang im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2019 könnte sicherlich auch ein externer Effekt der Corona-Pandemie sein, verursacht durch die Ein- und Ausreiseverbote, Reisewarnungen sowie die stark eingeschränkten Reismöglichkeiten während insbesondere der Monate März-Dezember 2020¹⁰⁾.

Wie auch im Jahr 2019 zählten die drei Länder Rumänien, Polen und Bulgarien zu den Herkunftsländern, die die höchsten Wanderungsfluktuationen generierten, wenn auch im geringeren Umfang als im Vorjahr: Rumänien mit 24 576 Zu- bzw. 19 738 Fortzügen (2019: 29 751 Zu- bzw. 25 445 Fortzügen), Polen mit 15 041 Zu- bzw. 14 364 Fortzügen (2019: 20 079 Zu- bzw. 19 712 Fortzügen) sowie Bulgarien mit 7 792 Zu- bzw. 5 255 Fortzügen (2019: 8 333 Zu- bzw. 6 733 Fortzügen). Hierbei dürfte es sich überwiegend um Saisonarbeitskräfte handeln, die nur zeitweilig in Deutschland leben und regelmäßig zu ihren Familien ins Heimatland zurückkehren.

So verzeichnete Niedersachsen beispielsweise 44 700 Saisonarbeitskräfte im Jahr 2020, die in landwirtschaftlichen Betrieben arbeiteten.¹¹⁾ Vorwiegend kommen Niedersachsens Erntehelferinnen und Erntehelfer aus Mittel- und Osteuropa. Unter Corona waren jedoch auch diese vom Einreiseverbot im Jahr 2020 betroffen. Niedersachsen profitierte

hier jedoch stark von der temporären Liberalisierung des Arbeitsrechts sowie Lockerungen von Einreisebeschränkungen für Saisonarbeitskräfte, insbesondere für Erntehelferinnen und Erntehelfer aus Polen.¹²⁾

Ausgleich des Geburtendefizits durch Wanderungsgewinne

Der Wanderungssaldo 2020 über die niedersächsische Landesgrenze hinweg ist im Vergleich zum Vorjahr um lediglich 736 von +35 029 (2019) auf +34 293 (2020) Personen gesunken (vgl. Tab. T3). Dieser Saldo entspricht der Nettozuwanderung nach Niedersachsen, während die Abnahme einen Verlust von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr darstellt.

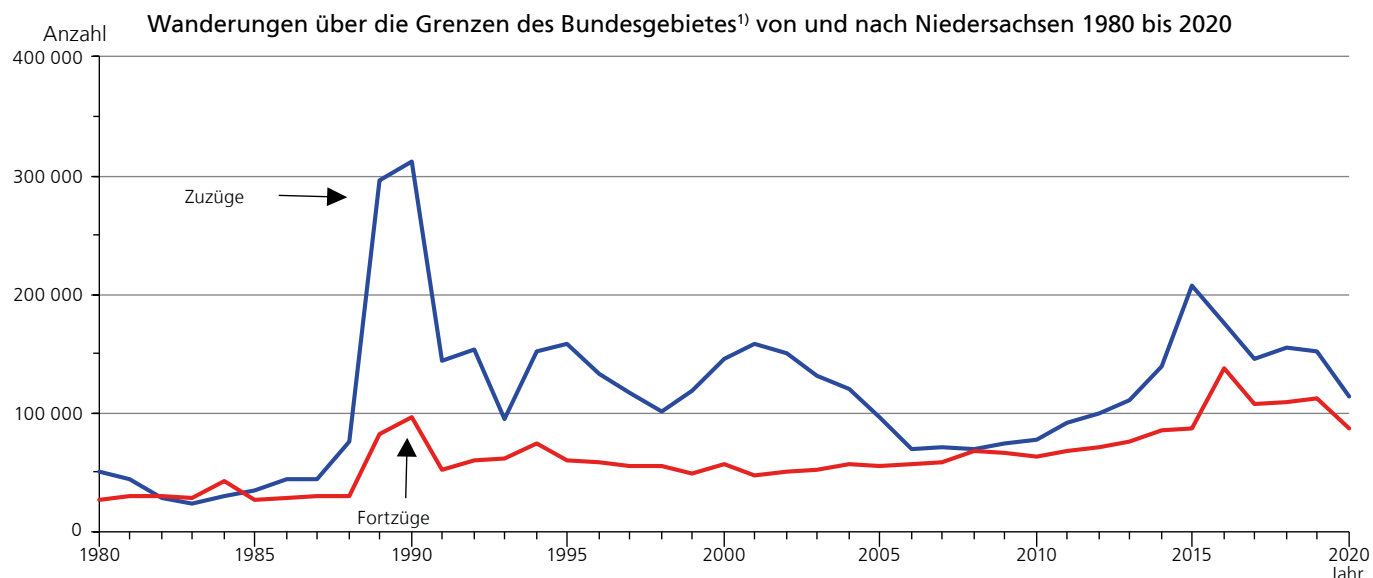
Die Wanderungsbewegungen mit anderen Ländern der Bundesrepublik verlaufen seit 2009 relativ synchron. Im Jahr 2020 verzeichnete Niedersachsen jedoch erstmalig seit 2016 wieder einen Wanderungsgewinn. Während der Wanderungsverlust 2019 noch bei 3 187 Personen lag, wechselte der Wanderungssaldo mit den anderen Bundesländern 2020 zu einem Gewinn von 7 144 Personen.

Das Geburtendefizit von 22 861 Personen im Jahr 2020 konnte somit durch die Wanderungsgewinne über zum einen die Grenzen des Bundesgebietes sowie mit anderen Ländern der Bundesrepublik mehr als kompensiert werden.¹³⁾ Es lässt sich also konstatieren, dass Niedersachsens Bevölkerungszuwachs 2020 damit erneut auf die positive Nettozuwanderung zurückzuführen ist.

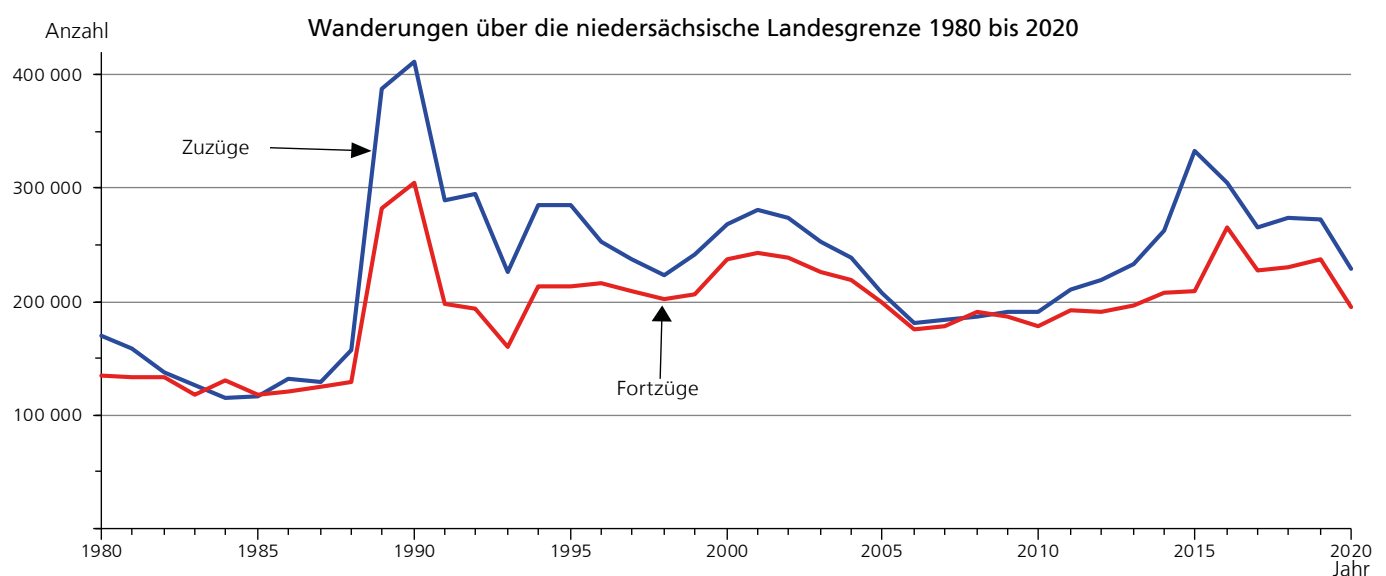
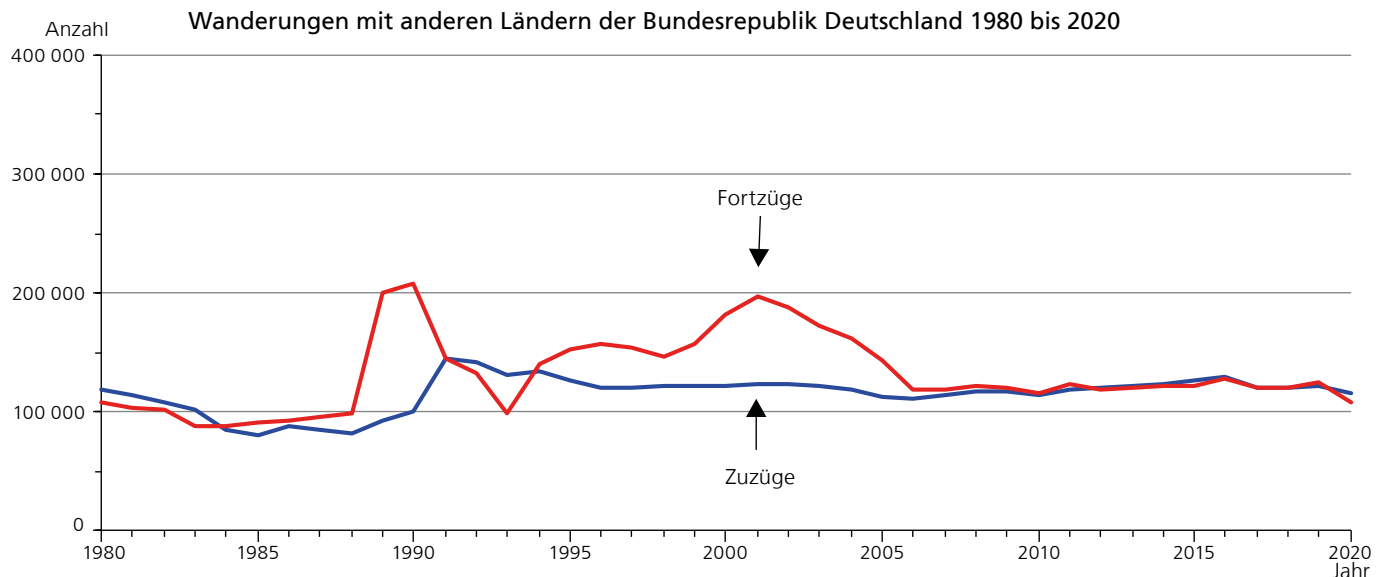
10) vgl. Pressemitteilung von Destatis Nr. 306 vom 29. Juni 2021.
11) vgl. Landwirtschaftszählung 2020 des LSN; andere gewerbliche Zweige, in denen „Fremdarbeiter“ häufig zu finden sind, sind etwa die Tourismusbranche oder aber Schlachtbetriebe.

12) Weisskircher, Manès 2021: Arbeitsmigration während der Corona-Pandemie. Saisonarbeitskräfte aus Mittel- und Osteuropa in der deutschen Landwirtschaft, MIDEM-Policy Paper 01/21, Dresden.
13) Die Aufrechnung des Bevölkerungsstandes 2020 mit den dargestellten Bevölkerungsbewegungen ergibt aufgrund bestandsrelevanter Veränderungen, die den bereits abgeschlossenen Berichtszeitraum betreffen, sowie Meldungen mit dem Ereignisdatum vor dem 9. Mai 2011 (Zensusstichtag), nicht den Bevölkerungsstand zum nachgewiesenen Stichtag.

A4 | Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1980 bis 2020



1) 1970 bis 1990 einschl. ehemaligen DDR und Berlin (Ost).



Regionale Wanderungsgewinne und -verluste

Im regionalen Vergleich zeichnete sich ein inhomogenes Bild der räumlichen Wanderungsbewegungen ab. Die höchsten Wanderungsgewinne wurden für die Landkreise Harburg (+2 243), das Emsland (+2 138) sowie den Landkreis Osnabrück (+2 105) gemeldet. Besonders hohe Verluste ergaben sich für die Stadt Göttingen (-1 572) und in der Folge für den Landkreis Göttingen (-829) sowie die kreisfreien Städte Osnabrück (-877) und Wilhelmshaven (-387) in der Region Weser-Ems. Darüber hinaus hat nur die Region Braunschweig noch weitere kleine Verluste verzeichnet (vgl. Tab T3).

Um die Wanderungsgewinne zwischen den Landkreisen vergleichbar zu machen, wird die Größe auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung bezogen. Dabei ergaben sich die relativ höchsten Wanderungsgewinne für die Landkreise Wittmund (+135 Personen), Lüchow-Dannenberg (+106), Osterholz (+103) und Peine (+100) (vgl. Tab. T3). Die Regionen hingegen, die die größten Wanderungsver-

luste je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zu verbuchen hatten waren dieselben, die auch absolut die größten Verlierer waren: die Stadt Göttingen (-133), die kreisfreien Städte Osnabrück (-53) und Wilhelmshaven (-51) sowie der Landkreis Göttingen (-26), nebst den vier anderen Landkreisen und Städten in der Region Braunschweig.

Fazit

Zum 31.12.2020 betrug die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen 8 Millionen und damit 9 813 Personen oder 0,1 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Lebendgeborenen stieg 2020 in Niedersachsen im Vergleich zu 2019 leicht um 833 Kinder auf 74 119 Geborene und somit um +1,1 % und lag damit sogar weit über dem deutschen Bundesdurchschnitt von -0,6 %.

Seit dem Jahr 2020 leben in Niedersachsen 580 216 Hochbetagte und damit 25 848 mehr als im Vorjahr. Die Zahl

T3 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2020

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen 2020 über die Kreisgrenzen				Wanderungen 2020 über die niedersächsische Landesgrenze				Wanderungssaldo 2019 über die niedersächsische Landesgrenze	
		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung	Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung
101	Braunschweig, Stadt	14 026	14 216	-190	-7,6	6 493	6 105	+388	+15,6	+1 174	+47,2
102	Salzgitter, Stadt	4 859	4 991	-132	-12,7	2 772	2 298	+474	+45,5	-58	-5,5
103	Wolfsburg, Stadt	5 910	5 996	-86	-6,9	2 956	2 863	+93	+7,5	+848	+68,2
151	Gifhorn	6 676	5 848	+828	+46,8	2 706	2 344	+362	+20,5	+236	+13,4
153	Goslar	5 918	6 221	-303	-22,4	3 737	3 817	-80	-5,9	+732	+53,6
154	Helmstedt	4 174	3 524	+650	+71,1	1 865	1 665	+200	+21,9	+211	+23,1
155	Northeim	4 821	4 450	+371	+28,1	2 393	2 287	+106	+8,0	+118	+8,9
157	Peine	6 011	4 657	+1 354	+100,1	2 277	1 882	+395	+29,2	+263	+19,6
158	Wolfenbüttel	4 859	4 593	+266	+22,3	1 631	1 626	+5	+0,4	+98	+8,2
159	Göttingen	19 119	19 948	-829	-25,5	14 697	14 822	-125	-3,8	+1 146	+35,0
159016	dar.: Göttingen, Stadt	6 544	8 116	-1 572	-133,4	4 763	6 048	-1 285	-109,0	-465	-39,0
1	Braunschweig	76 373	74 444	+1 929	+12,1	41 527	39 709	+1 818	+11,4	+4 768	+29,9
241	Region Hannover	38 820	38 381	+439	+3,8	25 268	24 272	+996	+8,6	+2 251	+19,4
241001	dar.: Hannover, Lhst.	22 037	21 186	+851	+15,9	14 484	14 373	+111	+2,1	+1 486	+27,6
251	Diepholz	10 189	8 424	+1 765	+81,1	6 912	5 358	+1 554	+71,4	+822	+37,9
252	Hamelnd-Pyrmont	5 974	5 052	+922	+62,1	3 580	3 060	+520	+35,0	+519	+34,9
254	Hildesheim	10 260	9 166	+1 094	+39,7	4 847	4 690	+157	+5,7	+108	+3,9
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	4 527	4 500	+27	+2,7	2 513	2 562	-49	-4,8	+187	+18,4
255	Holzwinden	3 012	2 737	+275	+39,1	1 784	1 575	+209	+29,7	+183	+25,9
256	Nienburg (Weser)	5 702	4 888	+814	+67,0	3 451	2 912	+539	+44,4	+151	+12,4
257	Schaumburg	7 017	5 580	+1 437	+90,9	4 031	3 417	+614	+38,8	+484	+30,7
2	Hannover	80 974	74 228	+6 746	+31,4	49 873	45 284	+4 589	+21,4	+4 518	+21,0
351	Celle	7 389	6 260	+1 129	+63,0	3 619	3 256	+363	+20,3	+125	+7,0
352	Cuxhaven	8 143	6 252	+1 891	+95,3	6 009	4 393	+1 616	+81,4	+1 076	+54,3
353	Harburg	13 008	10 765	+2 243	+87,9	10 782	8 155	+2 627	+102,9	+2 412	+95,1
354	Lüchow-Dannenberg	2 127	1 615	+512	+105,7	1 590	1 073	+517	+106,7	+310	+64,0
355	Lüneburg	7 889	7 494	+395	+21,4	5 518	5 082	+436	+23,7	+773	+42,1
356	Osterholz	5 227	4 046	+1 181	+103,3	3 905	2 704	+1 201	+105,1	+888	+78,1
357	Rotenburg (Wümme)	6 860	5 738	+1 122	+68,4	3 840	3 305	+535	+32,6	+353	+21,6
358	Heidekreis	9 723	8 995	+728	+51,7	7 064	3 207	+3 857	+274,0	+4 659	+332,3
359	Stade	8 860	7 570	+1 290	+62,9	6 427	5 506	+921	+44,9	+1 417	+69,5
360	Uelzen	3 838	3 049	+789	+85,3	2 119	1 662	+457	+49,4	+237	+25,6
361	Verden	5 627	4 829	+798	+58,1	3 741	2 972	+769	+56,0	+784	+57,2
3	Lüneburg	78 691	66 613	+12 078	+70,2	54 614	41 315	+13 299	+77,3	+13 034	+76,1
401	Delmenhorst, Stadt	3 926	3 835	+91	+11,7	2 634	2 137	+497	+64,1	+480	+61,9
402	Emden, Stadt	2 470	2 328	+142	+28,5	1 233	954	+279	+55,9	-18	-3,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	11 403	10 883	+520	+30,7	4 985	4 300	+685	+40,5	+822	+48,7
404	Osnabrück, Stadt	11 596	12 473	-877	-53,2	6 038	5 953	+85	+5,2	+252	+15,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 907	4 294	-387	-51,2	2 257	2 092	+165	+21,8	+557	+73,1
451	Ammerland	6 682	5 531	+1 151	+91,9	2 814	2 337	+477	+38,1	+392	+31,5
452	Aurich	7 486	6 146	+1 340	+70,6	4 535	3 155	+1 380	+72,7	+541	+28,5
453	Cloppenburg	14 035	12 336	+1 699	+99,0	10 315	9 200	+1 115	+65,0	+672	+39,5
454	Emsland	17 076	14 938	+2 138	+65,2	12 803	11 043	+1 760	+53,7	+1 567	+48,0
455	Friesland	4 322	3 559	+763	+77,2	1 737	1 365	+372	+37,6	+436	+44,2
456	Grafschaft Bentheim	4 764	3 834	+930	+67,6	3 529	2 785	+744	+54,1	+635	+46,4
457	Leer	7 444	6 312	+1 132	+66,2	3 848	3 284	+564	+33,0	+1 011	+59,4
458	Oldenburg	8 718	7 720	+998	+76,1	5 017	4 173	+844	+64,3	+574	+44,0
459	Osnabrück	18 814	16 709	+2 105	+58,7	12 955	8 675	+4 280	+119,3	+3 448	+96,4
460	Vechta	7 560	6 969	+591	+41,3	4 673	4 281	+392	+27,4	+445	+31,3
461	Wesermarsch	3 915	3 482	+433	+48,9	2 352	2 033	+319	+36,0	+396	+44,7
462	Wittmund	3 066	2 295	+771	+134,9	1 497	868	+629	+110,1	+499	+87,7
4	Weser-Ems	137 184	123 644	+13 540	+53,3	83 222	68 635	+14 587	+57,5	+12 709	+50,2
Niedersachsen		373 222	338 929	+34 293	+42,9	229 236	194 943	+34 293	+42,9	+35 029	+43,9

der Gestorbenen lag 2020 bei 96 980 und stellt zwar einen Anstieg von 2,9 % zum Vorjahr dar (2019: 94 256), jedoch keinen wesentlichen zum Jahr 2018 (96 165). Da eine allmähliche Verschiebung der jüngeren Seniorinnen und Senioren zu den Hochbetagten eindeutig erkennbar ist, überrascht die Zahl der Gestorbenen nicht und lässt für das Jahr 2020 nicht zwangsläufig auf eine Corona-bedingte Übersterblichkeit schließen.

Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag der Wanderungsgewinn in Niedersachsen für 2020 bei gut

43 Personen, womit er gegenüber dem Vorjahr (+44) um lediglich 1 Person geschrumpft ist. Trotz eines hohen Rückgangs des Wanderungssaldos über die Bundesgrenzen produzierten die Länder Rumänien, Polen und Bulgarien, wie im Vorjahr 2019, eine recht hohe Wanderungsfuktuation. Da diese Länder unter anderem als typische Herkunftsländer der niedersächsischen Erntehelferinnen und Erntehelfer gelten, liegt die Vermutung nahe, dass die Corona-bedingten Reisebeschränkungen vorwiegend die üblichen touristischen Wanderungen, jedoch nur mittelbar die der Saisonarbeitsbedingten Wanderungen reduziert haben.